

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 65 (1956)  
**Heft:** 6

**Vereinsnachrichten:** Aus unserer Arbeit

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# A U S U N S E R E R A R B E I T



Derzeit wird im Zentrallaboratorium Fibrinogen in grösserer Menge hergestellt. Dieses Präparat dient zur Behebung von akuten fibrinolytischen Blutungen, wie man sie gelegentlich als geburtshilfliche Komplikationen antrifft. Der heutige Vorrat reicht aus, um in den Spendezentren und den geburtshilflichen Kliniken eine Lagerhaltung zu ermöglichen.

\*

Dr. A. Hässig, Dr. Heiz und Prof. Nitschmann wurden am 30. Juni an die Gründungsversammlung der «Schweizerischen Vereinigung für klinische Chemie» eingeladen, wo Prof. Nitschmann über die Tätigkeit unserer Fraktionierungsabteilung referierte. Bei dieser Gelegenheit wurde Dr. A. Hässig zum Vorstandsmitglied dieser neuen Vereinigung gewählt, die dem Austausch beruflicher Erfahrungen in klinischer und analytischer Hinsicht dient. Das Zentrallaboratorium stellt den Mitgliedern dieser Gesellschaft ein Standard-Serum zur Verfügung; dieses Standard-Serum dient zur täglichen Kontrolle der in den klinisch-chemischen Laboratorien erhaltenen Blutanalyse-Werte.

\*

In der unterirdischen Armee-Plasmatrocknungsanlage wird nun laufend Trockenplasma fabriziert und für die Armeereserve bereitgestellt.

\*

Am 10. Juli sprach Dr. A. Hässig im biochemischen Seminar der Universität Bern über «Methoden der Antikörperbildung», während Prof. H. Nitschmann über die spezifisch limitierten Proteolysen und Dr. P. Kistler über die neueren elektro-phoretischen Methoden referierten.

\*

Vom 1. bis 6. August wurde in Kopenhagen der I. Internationale Kongress für Humangenetik durchgeführt, für den Dr. A. Hässig aus dem Zentrallaboratorium zwei Vorträge angemeldet sowie eine Ausstellung vorbereitet hatte.

\*

Der Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes wird am Deutsch - Oesterreichisch - Schweizerischen Anästhesie-Kongress, der vom 21. bis 25. August 1956 in Zürich abgehalten werden soll, seine Produkte ausstellen.

\*

Am 7. Juni fand in Bern eine Besprechung zwischen Dr. Winterstein und Dr. Strässle der Firma Hoffmann-La Roche und Prof. Nitschmann, Dr. Isliker, Dr. Kistler, Dr. Lüscher und Dr. Hässig statt, um die Frage zu besprechen, welche Forschungsarbeiten durch die Schenkung der Firma Hoffmann-La Roche von Fr. 250 000.— finanziert werden sollen.

\*

Aus unserem Blutspendezentrallabor sind während der Berichtsperiode die folgenden Publikationen hervorgegangen: «Ueber posttransfusionelle Bildung von Anti-Lutheran-Antikörpern, Häufigkeit des Lutheran-Antigens Lu<sup>a</sup> in der Bevölkerung Nord-, West- und Mitteleuropas» von Gonzenbach, Hässig, Rosin. «Das Antikörpermangelsyndrom» von Barandun, Büchler, Hässig. — «Immunhämatologische Untersuchungen bei Morbus Werlhof» von Aufdermauer, Meyer. —

«Ueber den Nachweis von Blutgruppenantigenen in Thrombozyten» von Meyer, Wuilleret, Hässig. — «Die Transfusionshepatitis» von Hässig, Heiz, Kistler, Nitschmann.

\*

Während der Berichtsperiode erhielt unser Zentrallaboratorium die folgenden ausländischen Besuche: Dr. Matthes, Dr. Müller und Dr. Kleiner der medizinischen Klinik Freiburg im Breisgau; Dr. Ahmed Helmy Shahine vom Aegyptischen Gesundheitsministerium in Kairo; Dr. Steigner, Leiter des Blutspendedienstes der Landesverbände Niedersachsen, Braunschweig und Oldenburg sowie Hannover des Deutschen Roten Kreuzes; Dr. Spiegelfeld, Chef des Sanitätsdienstes des österreichischen Bundesheeres; P. Savolainen, Werbeleiter des Blutspendedienstes des Finnischen Roten Kreuzes; Fräulein Dr. E. Alameri, Leiterin der Eiweisschemischen Abteilung des Finnischen Blutspendedienstes, Helsinki; Ing. Ericson, Apotheker, Leiter der Informationsabteilung KABI A. B. Stockholm.

\*

Heute werden in der Schweiz täglich rund 200 Vollblutkonserven benötigt.

\*

Am 1. Oktober 1956 wird der Biochemiker Dr. phil. René Büler als Assistent von Dr. A. Hässig seine Tätigkeit im Zentrallaboratorium unseres Blutspendedienstes aufnehmen.

\*

Dr. Kurt Beutl, Apotheker, der seit dem 1. April 1956 für die Plasmatrocknungsanlage in Zweilütschinen tätig ist, wurde vom Zentralkomitee zum Abteilungsleiter befördert.

\*

Seit März bzw. Mai 1956 sind im Zentrallaboratorium zwei taubstumme Frauen beschäftigt, die ihre Arbeit zur allgemeinen Befriedigung ausführen. Sie stellen Blutentnahme- und Transfusionsbestecke her, eine Arbeit, die Zuverlässigkeit erfordert; sie sind eigens dafür ausgebildet worden.

\*

Vom 2. bis 21. Juli wurden wegen Betriebsferien keine Blutentnahmen vorgenommen.

\*

Kurse zur Einführung in die Häusliche Krankenpflege

In den letzten drei Monaten sind die folgenden Kurse an die Bevölkerung erteilt worden: 3 in Baden, 6 in Basel, 3 in Bern, 2 in Bolligen, 3 in Dietikon, 1 in Fehraltdorf, 2 in Frauenfeld, 4 in Genf, 3 in Langenthal, 2 in Lausanne, 2 in Moos bei Lanzenhäusern, 1 in Pfäffikon, 2 in Rüslikon, 1 in Solothurn, 1 in Speicher, 1 in St. Urban, 1 in Thalwil, 1 in Uettiligen, 2 in Uster, 1 in Wald, 3 in Wetzikon, 1 in Wernetshausen, 1 in Wichtrach, 1 in Wil SG, 1 in Winterthur, 1 in Wohlen BE, 13 in Zürich; total 63 Kurse.

Vom 5. bis 14. Juni wurde in Luzern ein Lehrerinnenkurs durchgeführt, während einer vom 25. September bis 4. Oktober 1956 in St. Gallen stattfinden wird. Weitere Lehrerinnenkurse sind in der welschen Schweiz und im Tessin geplant.

\*

Vom 17. bis 19. September 1956 wird in Genf ein von der Liga der Rotkreuzgesellschaften organisiertes Internationales Treffen von Kursleiterinnen stattfinden. Für dieses Treffen sind Delegierte aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich, Portugal und der Schweiz angemeldet.

\*



Zugunsten der geplanten neuen Pflege-  
rinnenschule Lindenhof soll am 1. Sep-  
tember der Herrengass-Märit durch-  
geführt werden, für den Gemüse, Eier,  
Bauernbrot, Züpfen und Blumen gespen-  
det werden können. Mit diesem Märit ist  
auch ein Flohmarkt verbunden, wo ge-  
brauchte saubere Kleider in gutem Zu-  
stand und weitere Gegenstände aller Art feilgeboten werden.

\*

Am 21. Juni fand in Lausanne die « Journé de la Source » statt, an der 36 Schwestern das Diplom erhalten haben.

\*

Das Zentralkomitee hat auf Antrag der Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof die folgenden vier Aerzte zur Einweisung und Behandlung von Patienten im Lindenhof zugelassen:

Dr. med. W. Borter, Spezialarzt für Innere Medizin FMH, Sekundärarzt und Stellvertreter des Direktors der Medizinischen Universitätsklinik Bern; Dr. med. W. Glättli, Spezialarzt für Chirurgie FMH, Bern; Dr. med. Ernst Hausammann, Spezialarzt für Chirurgie FMH, Oberarzt der Chirurgischen Abteilung im Inselspital Bern; Dr. R. Mangold, Spezialarzt für Innere Medizin FMH, Bern.

\*

Die Ausstellung «Der Schwesternberuf» wurde vom 2. bis 24. Juni in Basel von 5500 Personen besucht; 3888 Personen sahen sich den Film «Dienst am Leben» in 173 Aufführungen an. Die Ausstellung begegnete grossem Interesse.

\*

Der Zentralvorstand des Schweizerischen Verbandes diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger hat als Nachfolgerin von Schwester Emma Ott einstimmig Schwester Ida Papa, erste Schulschwester des Schwesternhauses vom Roten Kreuz, als zweite Vizepräsidentin, sowie Schwester Maya Balmer, Oberin der Pflegerinnenschule Basel, als Aktuarin gewählt.

\*

Das Sekretariat des Schweizerischen Verbandes diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger befindet sich seit dem 14. Juli 1956 an der Kreuzstrasse 72, beim Kreuzplatz, Zürich 8.

\*

### Zivilschutz

In Luzern fand am 24. Juni unter dem Vorsitz von alt Bundesrat E. von Steiger die zweite ordentliche Delegiertenversammlung des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz statt, die von zahlreichen Gästen und Delegierten aller Landesteile besucht wurde. Die ordentlichen Geschäfte sowie eine Statutenrevision, die im Interesse der besseren Vertretung aller Landesteile die Zahl der Vizepräsidenten auf fünf erhöhte, fanden uneingeschränkte Zustimmung. Als neue Vizepräsidenten wurden Dr. Hans Haug, Zentralsekretär des Schweizerischen Roten Kreuzes, und Dr. Rudolf Müller, Sektion Basel, gewählt. Als Vertreter der Gewerkschaften wurden neu Nationalrat Hans Düby, Bern, sowie eine zweite Vertreterin des Katholischen Frauenbundes und ein weiterer Vertreter der Sektion Basel in den Zentralvorstand gewählt. Allgemeine Zustimmung fand auch das Tätigkeitsprogramm 1956/57.

Anschliessend daran referierte Dr. Hans Haug als Vorsitzender des Rechtsausschusses über die bundesrätliche Botschaft für einen Verfassungsartikel über den Zivilschutz und seine offensichtlichen Vorteile im Interesse einer besseren

Verankerung dieser Massnahmen in der Bundesverfassung. Die ständerätliche Kommission wird die Vorlage am 31. August und 1. September beraten, der Ständerat selber in der Septembersession.

Dann sprach Oberst Schindler von der Generalstabsabteilung am konkreten Beispiel von Bern über eine Studie, die der Territorialdienst mit massgeblicher Mitarbeit der interessierten Behörden der Bundesstadt und der umliegenden Gemeinden über das Problem der Dezentralisation der Städte im Atomkrieg ausgearbeitet hat. Er betonte, dass die besonderen Verhältnisse in unserem Lande niemals eine Evakuierung der Bevölkerung zulassen; hingegen kann eine Dezentralisation in die umliegenden Gemeinden als wirksame Schutzmassnahme vorbereitet werden.

\*



Unserer Kinderhilfe sind von einem anonymen Gönner Franken 4810.— für Hilfe an Kinder überwiesen worden. Für diese schöne Spende sind wir dem Ungenannten und Unbekannten sehr dankbar.

\*

Die Kommission für Kinderhilfe hat anlässlich ihrer Sitzung vom 20. Juni 1956 die folgenden Kreditgesuche bewilligt:

	Fr.
Für individuelle Hilfe an Flüchtlingskinder in Deutschland zum Ankauf von Flanellette, Kölsch, Wolldecken, Leintüchern, Matratzen, Bettgestellen, Wollstoff, Strickwolle, Schuhen usw. (zu Lasten der Patenschaften für Flüchtlingskinder, der symbolischen Patenschaften für Deutschland sowie der Betten-Patenschaften) . . . . .	103 000.—
Für symbolische Patenschaften für Griechenland zum Ankauf von 593 Kinderskihosen für Kinder in Nordgriechenland . . . . .	6 800.—
zum Ankauf von Wolle, Flanellette, Hosen- und Rockstoff, Mantelstoff, Schuhen, Kölsch, Wolldecken, Leintuchstoff usw. zur Verteilung an Kinder in Nordgriechenland . . . . .	20 000.—
zum Ankauf von 1000 gebrauchten Wolldecken zur Verteilung an Kinder in Nordgriechenland, alles zu Lasten der symbolischen Patenschaften für Griechenland . . . . .	5 200.—
Für individuelle Hilfe an Flüchtlingskinder in Oesterreich zum Ankauf von Flanellette, Wollstoff, Strickwolle, Schuhen, Kölsch, Wolldecken, Leintüchern, Matratzen, Bettgestellen usw. (zu Lasten der Patenschaften für Flüchtlingskinder und der symbolischen Patenschaften für Oesterreich) . . . . .	37 000.—
Für Patenschaften für Schweizer Kinder zum Ankauf von Duvetanzügen, Kissenanzügen, Duvets, Kopfkissen, Wolldecken, Leintüchern, Matratzen, Matratzenschonern und Matratzen (zu Lasten der Patenschaften für Schweizer Kinder) . . . . .	47 500.—
zum Ankauf von 300 kompletten Betten (zu Lasten der Patenschaften für Schweizer Kinder)	90 000.—
Total	309 500.—

\*

Das Zentralkomitee hat das Budget der Kinderhilfe für das II. Semester 1956 genehmigt.

\*

Der Mimosenverkauf 1956 in der französischen Schweiz hat Fr. 143 090.05 brutto, netto Fr. 135 489.25 ergeben. Die

Summe ist wie folgt verteilt worden: Fr. 20 000.— an die Glückskette von Radio Lausanne für eigene Hilfsaktionen, Fr. 46 195.70 an die «Amitiés Cannes-Suisse» für Kinderheime und Kinderaustausch «Mer-Montagne», Fr. 69 293.55 an die welschen Sektionen für ihre Hilfsaktionen abzüglich 10 Prozent davon, also Fr. 6929.35, die der Zentralkasse des Schweizerischen Roten Kreuzes überwiesen wurden.

\*

Am 28. Juni kamen wiederum 93 Kinder aus Oesterreich — volksdeutsche Flüchtlinge, die noch nicht alle in Oesterreich eingebürgert, sondern zum Teil noch staatenlos sind — in die Schweiz, um bei schweizerischen Pflegeeltern einen dreimonatigen Ferienaufenthalt zu verbringen. Die Kinder wurden in verschiedenen Gegenden unseres Landes und des Fürstentums Liechtenstein untergebracht. Zu Hause leben sie zumeist in kümmerlichen Behausungen oder in Lagern.

\*

Am 13. Juli kehrten sechs deutsche Kinder, fünf aus Niedersachsen und eines aus Schleswig-Holstein, nach einem um sechs Wochen bzw. nahezu fünf Monate verlängerten Schweizer Aufenthalt in ihre Heimat zurück, während 25 Berliner Kinder unser Land schon am 28. Juni verlassen hatten.

\*

### Informationsdienst

Unseren westschweizerischen Sektionen werden gegenwärtig vom Radio jeden Samstag fünf Minuten für eine Sendung eingeräumt. Mindestens zwei Emissionen im Monat sind dem Jugendrotkreuz, eine der Kinderhilfe und eine Sendung dem Roten Kreuz im allgemeinen gewidmet. Diese regelmäßigen Sendungen haben den Zweck, das Rote Kreuz allgemein besser bekannt zu machen.



Das Zentralkomitee hat einen Kredit zur Anschaffung von 100 Matratzen bewilligt.

\*

Aus dem Fonds für bedürftige Auslandschweizer hat das Schweizerische Rote Kreuz an einen in Not geratenen Schweizer, der auf den Kanarischen Inseln eine Stickereifabrik besass, Fr. 1200.— und an einen tuberkulös gewordenen schweizerischen Journalisten in Brasilien Fr. 1000.— ausgerichtet.

\*

An die Geschädigten des Brandes vom 7. Juli in Le Locle hat das Schweizerische Rote Kreuz eine umfangreiche Sendung Wäsche und Kleider gesandt.

\*



Verschiedene internationale Jugendrotkreuzlager sind in diesem Sommer organisiert worden; an den folgenden drei haben auch schweizerische Junioren teilgenommen: Am Lager von Cuxhaven an der Nordsee haben vom 16. bis 28. Juli 15 Junioren und ein St. Gallischer Leiter das Schweizerische Jugendrotkreuz vertreten. Während fünfer Tage waren sie Gäste der Familien ihrer deutschen Kameraden.

Sieben bernische Junioren, begleitet von einem Leiter, nahmen vom 20. Juli bis 11. August am Lager in Mariazell,

130 km südöstlich von Wien, teil. Die Lagersprachen waren Englisch und Deutsch. Während fünfer Tage verrichteten alle Junioren Landarbeiten in jener von der Ueberschwemmung stark beschädigten Gegend.

Auch in Rom wurde vom 26. Juli bis 6. August ein Lager durchgeführt, an das vier Junioren des Kantons Waadt mit einem Leiter hinfahren durften. Sie waren während ihres Aufenthaltes Gäste des Italienischen Jugendrotkreuzes. Die Lagersprachen waren Französisch und Englisch.

\*

Am 24. Juni fand in den Genfer Schulen im Rahmen der Verteilung allgemeiner Preise auch die Verteilung der Preise an jene Schüler statt, die die Kurse für praktische Hygiene und für einfache erste Hilfe, die von einer Krankenschwester des Genfer Jugendrotkreuzes erteilt wurden und in den ländlichen Schulen obligatorisch sind, mit Erfolg besucht hatten. Die fünf besten Schüler erhielten je ein Buch, 30 weitere Schüler je eine Verbandpatrone und einen kleinen Ratgeber für erste Hilfe. Die Behördenvertreter betonten bei diesem Anlass, wie geschätzt diese Kurse seien und wie nützlich sie sich schon heute erweisen.

\*

Am 30. Juni/1. Juli 1956 fand im Ferienhaus von Frau Steinmann in Nieder-Stein, Appenzell, eine regionale Arbeitstagung des Schweizerischen Jugendrotkreuzes statt, zu der Lehrerinnen und Lehrer des Kantons St. Gallen eingeladen wurden, die schon eine gewisse Beziehung zum Jugendrotkreuz haben und nach praktischen Wegen suchen, unsere Jugend zum Helfen und Dienen anzuleiten. Frau Steinmann, die Mutter unseres Zentralkomiteemitgliedes Frau F. Jordi, stellte ihr schönes Appenzellerhaus für diese Tagung unentgeltlich zur Verfügung. Diskutiert wurden die folgenden Themen: Was ist und was will das Jugendrotkreuz? — Erreichtes und Geplantes in der Schweiz. — Wie können wir in der Schule den Willen zum Helfen und Dienen fördern? — Gesundheitspflege. — Wie kann das gegenseitige Verständnis und Wohlwollen zwischen Kindern verschiedener Nationen geweckt werden?

\*

Das Schweizerische Rote Kreuz hat am schweizerischen Pfadfinderbundeslager in Saignelégier in den Freibergen eine Ausstellung über das Jugendrotkreuz gezeigt.

\*

### Sektionen

Dr. Annen ist als Präsident der Sektion Schwyz zurückgetreten; an seiner Stelle hat Dr. med. Hans Kälin-Sulzer, Schwyz, das Präsidium übernommen.

\*



Der schweizerische Gesandte in Holland übergab am 12. Juli in Middelburg (Zeeland) den holländischen Behörden in symbolischer Weise die dank der finanziellen Hilfe der Schweiz in Zeeland, Südholland und Nordbrabant errichteten ärztlichen Krankenstationen, die aus den von der Glückskette gesammelten Geldern errichtet worden sind. Die Leiterin unserer Abteilung Hilfsaktionen, Fräulein Marianne Jöhr, nahm als Vertreterin des Schweizerischen Roten Kreuzes am Uebergabeakt teil.

\*

Das Sekretariat der Liga der Rotkreuzgesellschaften verlässt das alte Hôtel Beau-Séjour in Champel, Genf, in dem es seit mehreren Jahren untergebracht war, da dieses Gebäude in den Neubau des Genfer Kantonsspitals mit einbezogen wird. Bis das Sekretariat in das neue Gebäude, das eigens für die Liga in der Gegend des Petit-Saconnex errichtet

wird, einziehen kann, befindet es sich provisorisch in den Räumen eines neuen Hauses an der Ecke rue du Nant und rue du 31 Décembre im Quartier Eaux-Vives; seine Adresse lautet: 40, rue du 31 Décembre, Genf.

\*

Ende September findet in Ithaka auf der Insel gleichen Namens die Feier zur Eröffnung des Gymnasiums statt, das

nach der Erdbebenkatastrophe von 1953 mit schweizerischer Hilfe wieder aufgebaut wurde. An dieser Feier nimmt, neben Vertretern der Schweizerischen Hellas und der Ligue gréco-suisse (Association Jean-Gabriel Eynard) der Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, Prof. Dr. A. von Albertini, auf Einladung des Hellenischen Roten Kreuzes und des schweizerischen Gesandten in Griechenland teil.

*An die Leser und Leserinnen unserer Zeitschrift!*

*Wir wären Ihnen zu grossem Dank verpflichtet, wenn Sie unsere Zeitschrift Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten empfehlen oder uns mitteilen könnten, wem wir eine Probenummer mit Ihrer Empfehlung zustellen dürfen.*

*Die Redaktion*

## KLEINE NACHRICHTEN

### *Aerzteschulen und Aerzte*

Die Welt zählt heute 1 200 000 Aerzte. Zwischen 50 und 60 000 Neudiplomierete gehen jährlich aus den 595 Aerzteschulen hervor, die auf 85 Länder verteilt sind. Diese Informationen sind in einer Veröffentlichung der Weltgesundheitsorganisation (OMS) bekanntgegeben worden, die die sehr ungleiche Verteilung der Aerzte auf die 2 Milliarden 655 Millionen Menschen, die die Welt bevölkern, zeigt.

So haben 14 Länder das Glück, für weniger als 1000 Bewohner einen Arzt zu besitzen, während in 22 andern Ländern das Verhältnis von einem Arzt auf 20 000 Bewohner oder mehr besteht. Zwischen diesen beiden Grenzfällen zeigt der Rest von 124 Ländern oder Territorien, die die Welt heute zählt, grosse Verschiedenheiten, die umso fühlbarer sind, als man von der Gesamtzahl der verfügbaren Aerzte diejenigen abziehen muss, die nicht Kranke behandeln, sondern im Lehramt, in der Forschung, der

Verwaltung usw. stehen. Ausserdem muss zur Kenntnis genommen werden, dass in der Regel die Landgebiete im Verhältnis zu den Städten, die oft eine Ueberzahl praktizierender Aerzte zählen, schlecht wegkommen.

### *Die neuen Weltbevölkerungs-Ziffern*

Ein offizieller Bericht, der vom Statistischen Bureau der Vereinigten Nationen und nach den letzten erhaltenen Informationen redigiert worden ist, gibt die Gesamtzahl der Weltbevölkerung mit 2 655 000 000 an. Diese Zahl setzt sich wie folgt zusammen: Afrika 214 Millionen; Nordamerika 233 Millionen; Südamerika 121 Millionen; Asien (ohne URSS) 1 451 000 000; Europa (ohne URSS) 407 Millionen; Ozeanien 14 200 000; URSS 214 500 000. Dieser Rapport enthält auch die neuesten Statistiken über Sterblichkeit, Geburten und Kindersterblichkeit in bezug auf annähernd die Hälfte der Weltbevölkerung.

## UM VERWECHSLUNGEN VORZUBEUGEN

**D**er Krankenpflegeverband Bern bittet uns um Aufnahme der folgenden Mitteilung:

*Der Schweizerische Verband diplomierter Krankenschwestern und Krankenpfleger (SVDK) ist aus dem früheren Schweizerischen Krankenpflegebund hervorgegangen; der Krankenpflegeverband Bern ist eines seiner Gründer-Kollektiv-Mitglieder. Dieser Berufsverband nimmt nur vollausgebildete Schwestern und Pfleger, die im Besitz eines vom*

*Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Krankenpflagediploms sind, als Mitglieder auf und ist der Meinung, dass nur vollausgebildetes Krankenpflegepersonal den heutigen Anforderungen der Krankenpflege zu genügen vermöge. Um Verwechslungen vorzubeugen, möchten die oben erwähnten Krankenpflegeverbände betonen, dass sie mit dem seit einiger Zeit bestehenden Schweizerischen Krankenpflegeverband, Thunstrasse 2, Muri bei Bern, in keinerlei Verbindung stehen.*

**Lindenhof-Apotheke** Zürich 1, Rennweg 46  
Tel. (051) 27 50 77 / 27 36 69

**Pharmacie Internationale**

Unser Ausland-Service für Versand erledigt für Sie Formalitäten und Spedition von Ausland-Paketen. Grösstes Lager in allen bekannten Spezialitäten der Schweiz und des Auslandes. Pharmazeutika, Kosmetik, Parfumerie. Kräuterheilmittel eigener Fabrikation wie Zirkulation gegen Zirkulationsstörungen, Stärkungsmittel für die Nerven und den Organismus. Schreiben Sie uns! Wir antworten Ihnen!